



Sonntag, 15. März 2015, 18.30 Uhr
Pfarrkirche St. Katharina Horw

Lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!

Pius Strassmann, Blockflöte
Keiko Yamaguchi, Barockvioline
Thomas Goetschel, Gambe
Julian Behr, Theorbe
Martin Heini, Orgel

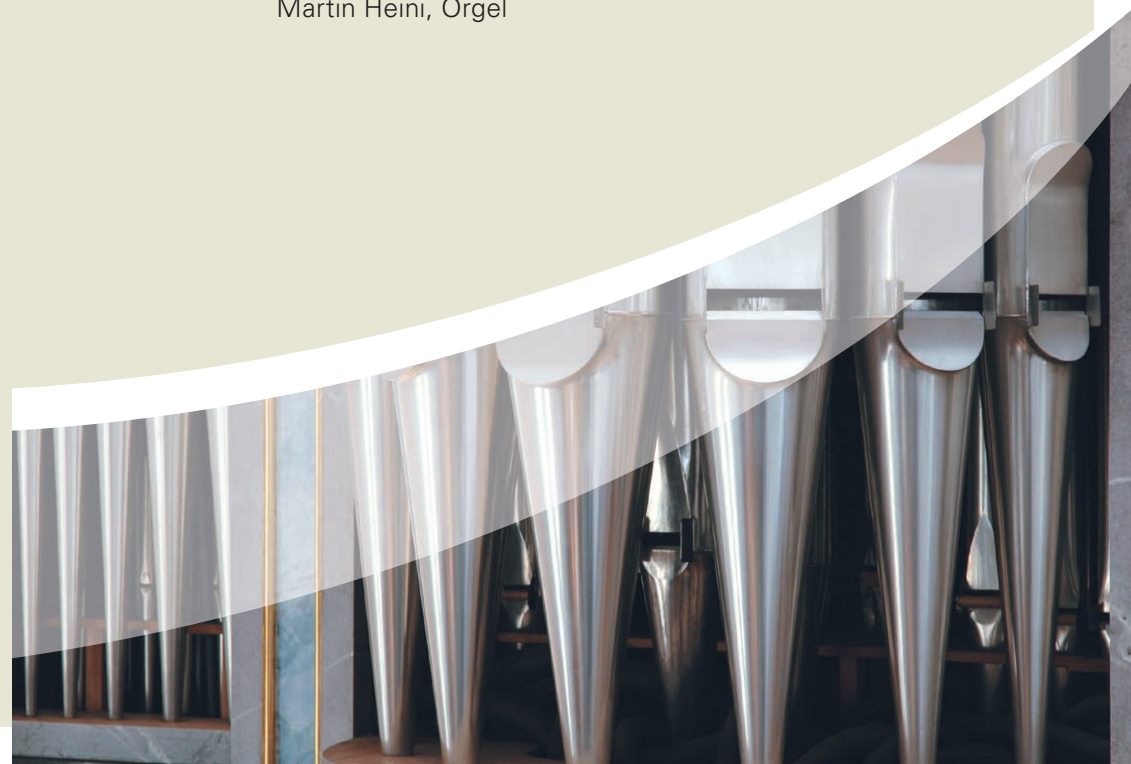
Pius Strassmann, Blockflöte, unterrichtet seine Privatklasse im «atelier für musik & kinesiologie» und an der Musikschule Luzern. Seit 2015 unterrichtet er Improvisation auf der Blockflöte an der Hochschule Luzern Musik. Er arbeitet auch im heilpädagogischen, kinesiologischen und literarischen Bereich. Konzerttätigkeit im Bereich Kammermusik und als Solist. www.pius-strassmann.ch

Keiko Yamaguchi studierte an der Tokio National University of Fine Arts and Music und in Basel bei Adelina Oprean und Gérard Wyss. Solistendiplom mit Auszeichnung an der Musikhochschule Luzern bei Giuliano Carmignola. Ausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis bei Chiara Banchini auf der Barockgeige. Mitglied des «ensemble amaltea» und des Luzerner Sinfonieorchesters.

Thomas Goetschel, Gambe, studierte in Zürich bei B. Franklin und in Lugano bei V. Ghielmi. Er tritt als Kammermusiker mit den verschiedensten Instrumenten der Gambenfamilie, von Pardessus bis Violone auf. www.violadagamba.ch

Julian Behr studierte klassische Gitarre und Laute in Stuttgart, Hamburg und Basel. Von 2007 bis 2011 Dozent für Laute an der Musikhochschule Nürnberg. Konzerte und Aufnahmen mit u.a. Andreas Scholl, Franz Vitzthum, David Munderloh. Zusammenarbeit mit Ensembles wie Akademie für Alte Musik Berlin, Al Ayre Espanol, Capricornus Consort Basel und mit diversen Opernhäusern europaweit.

Martin Heini ist Kirchenmusiker im Pastoralraum Horw und unterrichtet als Professor an der Pädagogischen Hochschule Luzern sowie an der Hochschule Luzern-Musik. Er pflegt eine ausgedehnte internationale Konzerttätigkeit. Für sein Wirken wurde er mit dem Horwer Kulturpreis 2010 und mit der Goll-Medaille 2012 ausgezeichnet. www.martinheini.ch



Das heutige Programm kontrastiert in fünf Blöcken früh- und hochbarocke Kammermusik in stets neuen Kombinationen der fünf Instrumente: Violine, Blockflöte, Gambe, Laute und Orgel.

Die «Canzon da suonar» ist eine der ersten Formen, in der das Soloinstrument ohne Gesang solistisch auftritt. In rascher Abfolge fügen sich Adagios, Allegros, Tänze, Fugen und choralartige Passagen zu einem Ganzen. Aus dieser Form hat sich 100 Jahre später die Sonate entwickelt, die in diesem Programm mit Telemann und Zelenka vertreten ist. Hier wird jeder Satz ausführlich durchgeführt und getrennt vom nächsten musiziert. Im musikgeschichtlichen Rückblick könnte die Canzona als reizvolle Skizze für spätere grosse Formen betrachtet werden. Heute erklingen gleich 3 Canzonen von 1628, je für die Violine, Orgel und Blockflöte, meisterhaft gesetzt von Girolamo Frescobaldi. Eine Toccata für Laute solo als freie Form, eine formal bereits weiter entwickelte Sonata für Blockflöte und Violine aus Castelllos Venedig und eine Improvisation für Blockflöte und Gambe beleuchten die Canzonen.

Die Klammer des Programms bildet Telemann mit zwei seiner geistreichen Triosonaten. «Aufs Triomachen legte ich mich insonderheit, und richtete es so ein, dass die zwote Partie die erste zu seyn schien, und der Bass in natürlicher Harmonie einhergieng», schrieb Telemann selbst zu seinen unzähligen Triosonaten.

Im Zentrum des Programms stehen Adagio und Allegro der Sonata V des Böhmen Zelenka, im Original für zwei Oboen und Continuo. Das Allegro ist ein grossangelegter Konzertsatz. Ein schlichtes Unisono wird grossen konzertierenden Passagen der drei Soloinstrumente Violine, Blockflöte und Gambe entgegengesetzt - ein formal wie klanglich einzigartiges Stück innerhalb der gesamten barocken Literatur.

www.musikkathhorw.ch

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Sonate in F-Dur für Violine, Gambe und Basso continuo
Grave – Allegro – Andante – Vivace

Girolamo Frescobaldi (1583–1643)

Canzona «La Bernardinia» für Blockflöte und Basso continuo

Alessandro Piccinini (1566–1639)

Toccata sesta für Laute solo

Dario Castello (ca. 1600–1658)

Sonata concertata für Violine, Blockflöte und Basso continuo

Jan Dismas Zelenka (1679–1754)

Sonate V in F-Dur für Blockflöte, Violine und Basso continuo
Adagio – Allegro

Girolamo Frescobaldi

Canzon post il Comune für Orgel solo

Pius Strassmann/Thomas Goetschel

Improvisation für Blockflöte und Gambe

Girolamo Frescobaldi

Canzona «La Donatina» für Violine und Basso continuo

Georg Philipp Telemann

Sonate in a-Moll für Blockflöte, Violine und Basso continuo
Affettuoso – Vivace – Grave – Menuet – Trio – Menuet

Wir danken für Ihren grosszügigen Kollektenbeitrag.

